

In Europa feierte man diesen Krieg als einen Kampf der freiheitlichen Menschenrechte gegen die Tyrannei. Das Beispiel der Amerikaner blieb nicht ohne Einfluß auf den Ausbruch der französischen Revolution.

Schweden hatte seit dem Nordischen Krieg (S. 71) seine Großmachtsstellung verloren. An seine Stelle war **Rußland** getreten, das mehr und mehr auch in die westeuropäischen Angelegenheiten eingriff (vgl. Polnischer Erbfolgekrieg, Siebenjähriger Krieg, Teilungen Polens).

Eine Hauptaufgabe sahen die Nachfolger und Nachfolgerinnen Peters des Großen (Elisabeth, Peter III., Katharina II.) in der Zurückdrängung der Türken. Rußlands Streben war und ist noch heute das Russische Reich bis zum Mittelländischen Meer nach Süden auszudehnen. Katharina II. (1762—1796) gelang es durch zwei siegreiche Türkenkriege die Nordküste des Schwarzen Meeres zu erobern.

In **Frankreich** war auf Ludwig XIV. sein Urenkel **Ludwig XV.** gefolgt (1715—1774). Der Hof verfiel in unwürdige Sittenlosigkeit; erfolg- und ruhmlose Teilnahme an mehreren Kriegen (Österreichischer Erbfolgekrieg; Siebenjähriger Krieg) untergruben vollständig das Ansehen des Königtums. Die Zustände am Hof und in der Regierung aber wurden gerade damals durch die Aufklärungsschriftsteller einer scharfen Kritik unterzogen.

Ludwig XVI. (1774—1792), der Enkel Ludwigs XV., war persönlich untadelhaft und hatte die besten Absichten. Aber er war schwach und unentschlossen und konnte das verlorne Ansehen des Königtums nicht wieder herstellen. Durch schwankende, unsichere Haltung verlor er auch die Herrschaft über die in der Revolution gegen eine jahrzehntelange Mißwirtschaft sich auflehrenden Volksmassen. Er mußte die Fehler und Sünden seiner Vorgänger büßen. Auf dem Schafott fiel er der Revolution zum Opfer (S. 105).

Die französische Revolution.

Die Gründe für den Ausbruch der Revolution lagen in einer Reihe von schweren Mißständen, über die namentlich die Aufklärung dem Volk die Augen geöffnet hatte. Da das Königtum zu schwach war, sie zu beheben und auch jedes Vertrauen verloren hatte, griff das Volk zur Selbsthilfe.

Ein Mißstand war ganz besonders die **ungleiche Verteilung der Lasten** auf die Stände. Frankreich zählte damals über 25 Millionen Bewohner. Die ungefähr 100 000 Adeligen und 80 000 höheren Geistlichen besaßen $\frac{2}{3}$ des Bodens; für die 25 Millionen Bürger und Bauern, den dritten Stand (tiers état), blieb nur $\frac{1}{3}$. Geistlichkeit und Adel aber, die Großgrundbesitzer, brauchten fast keine Steuern bezahlen, sie waren die privilegierten Stände. Die wirt-